

Für einen modernen Schulbetrieb, mehr Effizienz und Nachhaltigkeit

Die Sanierung und Optimierung des Westtraktes im Schulhaus Riedmatt in Wollerau steht an – das knapp 29 Millionen-Franken-Sachgeschäft kommt am 25. September vors Volk.

von Patrizia Baumgartner

Im Laufe dieser Woche erhalten die Höfnerinnen und Höfner Post. Auf acht Seiten wird die Sachvorlage «Sanierung und Optimierung Westtrakt Schulhaus Riedmatt» nochmals genau vorgestellt. An der Bezirksgemeinde vom letzten April wurde diese an die Urne überwiesen.

Nicht mehr zeitgemäss

Dies ist der nächste Schritt in der Erneuerung der in die Jahre gekommenen Schulanlage Riedmatt. Zuerst mussten die Zivilschutzanlage saniert und der Pavillon West gebaut werden, der letzten August in Betrieb genommen wurde. Ende November folgte schliesslich das Ja von Bezirk und Gemeinde für die neue Mehrzweckhalle, die Tiefgarage und die neuen Parkplätze – ein Gemeinschaftsprojekt des Bezirks Höfe und der Gemeinde Wollerau mit Kosten von total 33,6 Millionen Franken. Vor wenigen Monaten wurde mit dem Bau der Tiefgarage begonnen, im Herbst geht es der Mehrzweckhalle (aktuell noch Mehrzweck- und Gymnastikhalle) an den Kragen.

Nach knapp 50 Jahren Schulbetrieb entspricht der westliche Teil der Riedmatt den aktuellen Vorschriften bezüglich Bauweise und Erdbebensicherheit, Brandschutz, Sicherheit und Energie nicht mehr. Auch die Bedürfnisse für einen modernen Schulunterricht können nicht mehr erfüllt werden. Der Westtrakt soll deshalb umfassend saniert und technisch auf den neusten Stand gebracht werden.

Optimierung und Aufwertung

Bekanntlich wird die Schule Leutschen jetzt in ein Verwaltungszentrum für den Bezirk Höfe umfunktioniert, und die Sek eins Höfe auf zwei Standorte reduziert: in der Weid (Pfäffikon) und in der Riedmatt (Wollerau). «Die Strategie des Bezirkrates besagt, dass zeitgemässe Räumlichkeiten für Bezirksangestellte zur Verfügung gestellt werden sollen – dasselbe gilt auch für die Schülerschaft», betont Frau Bezirksammann Yolanda Fumagalli in der Broschüre zum Sachgeschäft. Ausserdem soll die Sek eins Höfe gegenüber den diversen Privatschulen in der Umgebung



Der Westtrakt der Schulanlage Riedmatt (gelb umrandet) soll für die nächsten 40 Jahre fit gemacht werden. Der 1995 erbaute Ostrakt (links im Bild) ist nicht Bestandteil des Projekts, dürfte aber in rund zehn Jahren zur Sanierung anstehen. Bild zvg

konkurrenzfähig bleiben. Dank der anstehenden Arbeiten soll der Westtrakt Riedmatt für die nächsten 40 Jahre fit gemacht werden.

Schulraum optimieren

Bei der Sanierung geht es darum, das Gebäude auf den neusten technischen Stand zu bringen – hinsichtlich Statik, Brandschutz, Sicherheit, Energie und auch Hindernisfreiheit. Geplant

ist auch eine neue Raumaufteilung. So soll der Schulraum innerhalb der bestehenden Gebäudehülle optimiert werden.

Bei der Optimierung geht es darum, den vorhandenen Raum besser zugänglich zu machen und effizienter nutzen zu können. Fachräume werden besser angeordnet und multifunktionale Räume geschaffen. Fassadenöffnungen und innere Verglasungen unterstützen die natürliche Beleuchtung.

60 Prozent weniger Heizenergie

An der Bezirksversammlung vom letzten April gab es Fragen betreffend der künftigen energetischen Ausstattung des Westtrakts. Diese werden ausführlich beantwortet: «Der Westtrakt Riedmatt ist ein Altbau und kann nicht mit vertretbarem Aufwand auf Minergie-Standard verbessert werden», halten die Verfasser der Broschüre fest. Mit verschiedenen Massnahmen

können jedoch die Energieeffizienz und auch die Nachhaltigkeit verbessert werden.

Das Gebäude wird gemäss den aktuellen Vorschriften gedämmt, und sämtliche Räume erhalten eine kontrollierte Lüftung mit Wärmerückgewinnung, jedoch keine Klimaanlage. Diese Massnahmen werden den Heizenergieverbrauch voraussichtlich um rund 60 Prozent senken.

Baubeginn 2023 möglich

Im Rahmen der Sanierung wird die veraltete Gasheizung durch Fernwärme ersetzt. Diese versorgt sowohl den Ost- und den Westtrakt als auch den Ersatzbau MZH Riedmatt. Die Fernwärme wird von der Energie Ausserschwyz AG bezogen. Auf dem Dach des Westtrakts entsteht zudem eine Photovoltaikanlage mit einer Fläche von rund 850 Quadratmetern. Diese wird mittels Contracting-Vertrag durch die EW Höfe AG errichtet.

Die Bauzeit soll rund drei Jahre beanspruchen, die Sanierung und Optimierung des Schulhauses Riedmatt wird gemäss Voranschlag 26,22 Millionen Franken kosten. Mit einer Genauigkeit von ±10 Prozent ergibt dies die beantragte Ausgabenbewilligung in der Höhe von 28,84 Millionen Franken. Die Finanzierung der Ausgabenbewilligung erfolgt über Eigenmittel oder bei Bedarf durch Aufnahme eines Darlehens. Die bereits abgeschlossene Sanierung der Zivilschutzanlage (0,97 Millionen Franken) und der Bau des Pavillons West (2,75 Millionen Franken) sind nicht Bestandteil der Ausgabenbewilligung.

Der Bezirkrat ist vom Projekt überzeugt und empfiehlt den Stimmbürgern, am 25. September ein Ja in die Urne zu legen. Bei positivem Ausgang wäre bereits im Herbst die Eingabe der Baubewilligung und ein Baubeginn im nächsten Sommer möglich.

Was passiert bei einem Nein?

Ein Nein der Höfner Stimmbürger schafft die **baulichen Mängel und Unzulänglichkeiten** des Westtrakts Riedmatt nicht aus der Welt, hält der Bezirkrat fest. Als mögliche Alternative wird der **Neubau des Westtrakts** genannt, der jedoch grob geschätzt zwischen 46 und 55 Millionen Franken kosten würde – ohne Kosten für eine Übergangslösung. Ein Neubau müsste von Grund auf, inklusive einer Gestaltungsplanänderung, geplant werden und wäre **vor 2032 nicht realisierbar**.

Auch bei einem Nein sind jedoch bauliche Massnahmen nötig, um den Westtrakt für den Unterricht instand zu halten. Diese würden gestaffelt über das jährliche Budget erfolgen, eine Bauzeit von 7 bis 8 Jahren bedeuten und jährliche Kosten von rund einer halben Million Franken verursachen. Der Bezirkrat hat beide Alternativen geprüft und erachtet diese als **nicht sinnvoll**. (pp)

850

Quadratmeter

gross soll die geplante Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Westtrakts werden.